



Auslegung Abendmahl

Jesus sitzt mit allen seinen Jüngern bei einer festlichen Mahlzeit.

Und nun sagt er klar und deutlich: Es ist ein Verräter unter euch.

Alle sind entsetzt. Manche sind sauer oder enttäuscht: Was denkt Jesus nur von Ihnen?

Sie sind ihm bisher gefolgt, sie haben für Jesus alles stehen und liegen gelassen. Manche der Jünger haben ihre Familie lange Zeit nicht gesehen, weil sie mit Jesus mitgingen. Auf vieles mussten sie verzichten in den letzten Monaten, ständig waren sie unterwegs. Das haben sie alles getan, weil sie doch Jesus und seine Botschaft richtig gut fanden. Keiner von den Jüngern kann sich vorstellen, dass er Jesus verrät. Er ist doch ihr Freund, ihr Lehrer, ihr Herr, ihr Meister.

Und doch kommt es anders. Einer von den Jüngern wird Jesus verraten.

Kennt ihr das auch: Da habt ihr euch etwas ganz fest vorgenommen. Vielleicht wollt ihr in Zukunft friedlich mit euren Geschwistern umgehen. Oder ihr wollt euch nicht mehr mit eurem Freund streiten. Oder ihr wollt euren Eltern nicht widersprechen. Ihr wisst das ganz sicher.

Und dann – plötzlich gibt es doch wieder Streit und Ärger. Immer wieder tun wir Dinge, die wir doch gar nicht tun wollten.

Ich finde an der Geschichte mit Jesus eines ganz wunderbar: Jesus weiß, dass einer seiner Jünger ungehorsam sein wird. Und trotzdem gehört dieser Jünger mit dazu. Trotzdem teilt Jesus auch mit ihm das Brot und den Wein: Seinen Leib und sein Blut. Auch dieser Jünger gehört mit dazu.

Genau so gehören auch wir zu Jesus, obwohl wir immer wieder ungehorsam sind. Jesus ist gestorben. Sein Blut wurde vergossen, damit uns unsere Schuld vergeben werden kann.

Nun können wir alle zu ihm dazu gehören.

Amen.